

Erfolgreiche Einführung von **careplan**

Elektronische Pflegedokumentation schnell und effektiv umgesetzt - der St.-Martinus-Stift macht es vor

Der St.-Martinus-Stift - Tradition und Moderne vereint

Auf der Grundlage einer Schenkung blickt der St.-Martinus-Stift Elten inzwischen auf eine 150-jährige Tradition in Trägerschaft von katholischer Kirche und Caritas zurück. Im Jahre 1999 wurde der St.-Martinus-Stift umfassend renoviert, um den heutigen Ansprüchen in der Pflege zu entsprechen.

Wohnen und Pflegen in schöner Umgebung

Mit dem Seniorenzentrum St.-Martinus-Stift verfügt die Einrichtung über 82 Pflegeplätze, darunter befinden sich vier Kurzzeitpflegeplätze und 16 Apartments für betreutes Wohnen.

In den exklusiven Residenzen Wohndomizil und Wohnpark Elten stehen nochmals weitere 53 Wohnungen für das betreute Wohnen, 8 Tagespflegeplätze im Haus und 14 Tagespflegeplätze im Gertrud Luckner Haus Bedburg Hau zur Verfügung.

Zudem befinden sich eine Arztpraxis, eine physiotherapeutische Praxis und ein Frisörsalon in der Einrichtung. Außerdem werden im Haus 6 Urlaubszimmer bzw. Gästezimmer vermietet.

In nachfolgendem Interview von **Jens Biere**, Verkaufsführung Software der Standard Systeme GmbH, mit **Herrn Henry Slagmeulen**, Qualitätsmanagementbeauftragter der Caritas-Kleve, erfahren Sie mehr über die Einführung und Umsetzung der elektronischen Pflegedokumentation **careplan** von Standard Systeme.

Was waren die entscheidenden Beweggründe, mit einer elektronischen Pflegedokumentation zu arbeiten? Welche Argumente gaben den Ausschlag?

Herr Slagmeulen: Für uns waren dabei mehrere Faktoren entscheidend: Wir wollten eine höhere Transparenz in unseren Pflegeprozessen erreichen, aber auch aktuelle gesundheitspolitische Themen, wie die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation, spielten dabei eine Rolle. Unser Wunsch war es, den Pflegeprozess fachlich darzustellen, und die elektronische

Pflegedokumentation sollte uns auch bei der Umsetzung der Expertenstandards unterstützen. Des Weiteren erhofften wir uns eine Minimierung der einzelnen Prozesse bei der handgeschriebenen Dokumentation.

Was wurde als konkrete Anforderungssituation ermittelt? Was muss eine Software leisten, um den besonderen Anforderungen Ihrer Einrichtungen adäquat gerecht zu werden?

Herr Slagmeulen: Eine Software muss auch für einen Computerlaien einfach und intuitiv bedienbar und das System schnell zu verstehen sein.

Der Pflegeprozess sollte dementsprechend sehr gut visuell dargestellt werden, was bei der Software von Standard Systeme der Fall war.

Welche Gründe gaben aus Ihrer Praxissicht den Ausschlag für die von Ihnen gewählte Lösung **careplan**?

Herr Slagmeulen: Wie bereits beschrieben, war die Beratung und Begleitung während des Projektes sehr gut und man hatte das Gefühl, das System schon zu kennen. Es wurden keine Überraschungen erlebt, die das Projekt eventuell gefährdet hätten. Der Aufbau in der Begleitung sowie die Anforderungen an die Hardware wurden schnell und unkompliziert ermittelt und haben uns am Ende überzeugt, die Software von Standard Systeme zu wählen.

Mit welchem Konzept haben Sie die elektronische Pflegedokumentationssoftware eingeführt? Wie gestaltete sich die Umsetzung?

Herr Slagmeulen: Das Projekt wurde innerhalb von drei bis vier Monaten realisiert. Wir haben Schulungsräume zur Verfügung gestellt und Multiplikatoren geschaffen, die sich in den Häusern mit dem System bestens auskannten. Somit war die Beratung vor Ort gegeben. Danach haben wir radikale Schnitte gemacht und die Dokumentation von heute auf morgen



umgestellt und auch keine Doppeldokumentation mehr geführt.

Insgesamt hat der Umstellungsprozess von der papiergebundenen auf die elektronische Pflegedokumentation somit nur 3-4 Monate gedauert.

Was hat sich im Arbeitsalltag für Ihre Mitarbeiter verändert? Wo liegen die Vorteile bei der Arbeit mit der Software von Standard Systeme?

Herr Slagmeulen: Die eingesetzte Software von Standard Systeme unterstützt uns in unserer täglichen Arbeit auf unterschiedlichste Weise. Die Kommunikation und Informationsweitergabe ist besser gewährleistet, die Übergabe wird konkreter, einfacher und knapp gehalten. Die Pflegevisite bzw. Überprüfung der Pflegequalität ist jetzt besser und schneller durchführbar.

Neue pflegerische Erkenntnisse werden durch Updates der Software sofort bekannt. Der Support von Standard Systeme steht uns zur Seite um alltägliche Anwenderprobleme zu beseitigen sowie Aktualisierungen per Teamviewer durchzuführen. Zudem gibt es viele Möglichkeiten sich mit anderen Software-Anwendern auszutauschen, so findet auch immer ein Software-Anwendertreffen statt, wo „Mitreiter“ sich untereinander beratschlagen können.

Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter motiviert, diesen Schritt erfolgreich mitzugehen?

Herr Slagmeulen: Wir haben viele Gespräche geführt, die Vorteile einer elektronischen Pflegedokumentation aufgelistet und versucht, die Angst davor zu nehmen. Ein entscheidender Faktor war auch die Zeit - man sollte den Mitarbeitern diese geben, um sich auf das neue System einzustellen.

Können Sie eine Zeitersparnis für die zentralen Dokumentationsstätigkeiten (wie z. B. das Erstellen von Pflegeplanungen oder das Abzeichnen von Leistungen) feststellen?

Herr Slagmeulen: Ja sehr deutlich, da die Pflegeplanung jetzt als ein Prozess und nicht wie früher als aktuelle momentane Situation dargestellt wird. Die Maßnahmen aus der Pflegeplanung sind die Maßnahmen, die auch von dem Mitarbeiter durchgeführt und abgezeichnet werden. Somit besteht immer eine aktuelle und fachlich korrekte Pflegeplanung.

Wie haben der MDK bzw. die Heimaufsicht reagiert?

Herr Slagmeulen: Sehr positiv, da die Darstellung der Maßnahmen durch die elektronische Pflegedokumentation in der Pflegeplanung sehr individuell und bewohnerbezogen ist.

Wir haben dies zum Anlass genommen, die ganzen Formularkonzepte usw., die für die Strukturqualität von Bedeutung sind, EDV- technisch zu erfassen und mit dem Fragebogen zu verknüpfen, um somit langes Suchen nach Formularen zu vermeiden.

Welche „Hürden“ oder Rahmenbedingungen gilt es aus Ihrer Erfahrung bei einer Umsetzung eines solchen Projektes zu beachten?

Herr Slagmeulen: Die Rahmenbedingung sollte die Überzeugung sein, den Schritt zu gehen und von der papiergestützten auf die elektronische Pflegedokumentation umzustellen. Wir haben uns sehr lange Zeit genommen für die Entscheidungsfindung und auch ein Brainstorming mit einigen Mitarbeitern gemacht, in welchem wir die Vor- und Nachteile der Umstellung herausfinden wollten. Anschließend wurde das richtige Produkt, in diesem Fall die Software **careplan** der Firma Standard Systeme, ausgewählt und auch sehr rasch eingeführt. Die Zeitplanung ist demzufolge ebenfalls sehr wichtig und von großer Bedeutung.

Wie beurteilen Sie Ihre Entscheidung für die elektronische Pflegedokumentation **careplan** rückblickend?

Herr Slagmeulen: Das System hat uns die Möglichkeit gegeben, uns mit wenig Aufwand professioneller darzustellen und eine, nicht nur in der Praxis, sondern auch in der Dokumentation gute Pflege zu leisten.

Was möchten Sie anderen interessierten Kolleginnen und Kollegen, Einrichtungen und Trägern gerne mit auf den Weg geben, die einen solchen Umstellungsprozess anstreben?

Herr Slagmeulen: Man sollte sich keine Sorgen machen, dass die Umstellung zu großen Lücken in der Pflegedokumentation führt oder dass Mitarbeiter eventuell überlastet sind von der Umstellung. Wenn die Begleitung der einzelnen Mitarbeiter gewährleistet ist und auch immer Möglichkeiten und Raum geboten werden, um einen Austausch untereinander stattfinden zu lassen, brauchen Ängste nicht zu entstehen.

Um Sicherheit zu haben und nicht viel Zeit zu verschwenden, kann der Support von Standard Systeme in Anspruch genommen werden, z. B. bei Systemfragen. Außerdem sollte einfache Hardware eingesetzt werden, welche an den Stand und die technischen Kenntnisse der Mitarbeiter angepasst ist.



Ansprechpartner für das Projekt:

Henry Slagmeulen
Martinusstraße 5
46446 Emmerich am Rhein

Telefon:
02828-2212-52

E-Mail:
h.slagmeulen@caritas-kleve.de

Sie wollen weitere Informationen zu unseren Softwareangeboten erhalten?

Dann nehmen Sie Kontakt auf unter: 040 76 73 19-0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@standardsysteme.de